

Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am Donnerstag, den 09. Juni 2016.

Unsere letzte Mitgliederversammlung liegt fast genau ein Jahr zurück, sie war am 6. Juni, und seither hat sich viel verändert in unserem altherwürdigen Verein. Unsere tiefe Erschütterung über die beiden unerwarteten Todesfälle in unseren Reihen haben wir bereits eingangs deutlich gemacht. Diese Verluste zu ersetzen wird uns noch viel Mühe kosten.

Aber der Reihe nach:

Bald nach der letzten Mitgliederversammlung haben Heino Albers, Volker Bleck und ich nach acht Jahren die konservierten Särge vom Kirchplatz aus Schleswig zurückgeholt. Die Konservierung ist gelungen, und sie war nicht ganz billig. Der Baumsarg zierte inzwischen die Präsentation im Schloss, der Tonnensarg muss noch zusammengesetzt werden, was teurer und dramatischer klingt als es ist. Aber dazu später mehr. Und die Kosten: sie sind eindrucksvoll und von uns gar nicht zu bezahlen: 5.620 €. Es ist ein Segen, dass unser Verein in Jever eine solide Basis an Reputation hat. Drei Stiftungen haben sich der Rechnung angenommen, ihnen und den Vorständen dieser Stiftungen sind wir sehr dankbar dafür, dass sie unseren Verein so eindrucksvoll mittragen. Und den Schleswigern ist zu danken, dass sie Geduld bei der Begleichung der Kosten gezeigt haben.

Aber auch unsererseits beteiligen wir uns an regionalen Projekten. So geben wir Geld zur Gesamtausgabe der Werke von Ulrich Jasper Seetzen, eine Ehrensache sozusagen für den Verein. Die 1944 in Jerusalem geschriebenen Erinnerungen von Aenne Gröschler, der Witwe Hermann Gröschlers, „Aus dieser schweren Zeit“ wollen wir ebenfalls durch einen Zuschuss fördern, jeweils 500 €.

Wir sind in den letzten Jahren stärker eingebunden in die Arbeit des Interfriesischen Rats. Im Namen der Oldenburgischen Landschaft nimmt der Vorsitzende des Altertums- und Heimatvereins an der Integrationsarbeit der Friesen von West bis Nordfriesland teil. Letztes Jahr gleich nach der Mitgliederversammlung beim Friesenkongress auf Sylt, letztes Wochenende beim Friesentreffen auf Helgoland. Vor einigen Wochen ist ohne große Öffentlichkeit eine wichtige Entscheidung getroffen worden: Ein Ausschuss des Bundesinnenministeriums hat in Bunderhee getagt und dabei beschlossen: Der Vorsitzende des Interfriesischen Rats, sei er ein Deutscher wie gegenwärtig Helmut Collmann, sei er ein Niederländer, wie es in zwei Jahren sein wird, ist künftig Mitglied dieses Bundestagsausschusses, der zuständig ist für die Minderheitensprachen und -kulturen in Deutschland. Das ist ein wirklich europäisch ausgerichteter Schritt, wenn künftig auch Persönlichkeiten, die keine deutschen Staatsbürger sind, einem Parlamentsausschuss dieses Landes angehören können. Unser Verein ist an der Entwicklung dieser Gedanken und Beschlüsse mittelbar beteiligt.

Die Kontakte zu den benachbarten Heimatvereinen nehmen wir durch Teilnahme an den Treffen wahr, zuletzt am 5.9.15 in Ofen.

Am 10.9.15 haben wir Georg Stark zum 30-jährigen Jubiläum seiner Blaudruckwerkstatt gratuliert. Inzwischen ist seine Arbeit auf höherer Ebene gewürdigt worden, insofern seine Forschungsarbeit zu entsprechenden Beauftragungen seitens der zuständigen Lands- und Bundesministerien geführt hat. Dazu können wir nur gratulieren!

Wir hatten vom 8.-11.10.15 wieder Besuch aus Zerbst Es war eine sehr lebendige Begegnung, die aber am ersten Tag getrübt wurde durch dem plötzlichen Tod unseres guten Freundes und unermüdlichen Mitglieds Heino Albers, der auf dem Wege zu uns umkehren musste und am selben Abend in seinem Hause verstarb. Ein wirklicher Schock für seine Familie und für seine Freunde und das Ende eines Lebens, das so sehr der Erforschung seiner Heimat verbunden war. Heino war archäologischer Beauftragter des Landkreises Friesland. Seine Nachfolge wurde bereits mit Frau Dr. Jana Esther Fries erörtert, aber bisher nicht zu einem Abschluss gebracht. Mit dem Zweckverbandsvorsitzenden Landrat Ambrosy sind wir ebenfalls deshalb im Gespräch.

Die Hauptarbeit unseres Vereins erfolgt in den Arbeitskreisen, deren Vorsitzende gleich berichten werden. Einen Vorgriff aber muss ich an dieser Stelle einbringen: Dem Leiter unseres Arbeitskreises für die Jüdische Geschichte Jever und die Zeitgeschichte unserer Region ist kürzlich von einem unserer Mitglieder vereinsschädigendes Verhalten in der Angelegenheit der vom Stadtrat Schortens geplanten Umbenennung zweier Straßen in Upjever vorgeworfen worden. Herr Peters ist mit seinem Vortrag im Bürgerhaus Schortens einer persönlichen Bitte des Schortenser Bürgermeisters gefolgt und hat seine Erkenntnisse und deren möglichen Konsequenzen im eigenen Namen und nicht im Namen des Heimatvereins vorgetragen. Für uns ist nicht zu erkennen, dass seine Darlegungen den Zielen des Vereins und seines im Gröschlerhaus arbeitenden Ausschusses widersprechen. Sie befinden sich im Einklang mit den Zielen des zeitgeschichtlichen Arbeitskreises. Eine diesbezügliche Auseinandersetzung ist natürlich möglich, sie kann jedoch nicht im Rahmen unseres Vereins, sondern nur direkt und persönlich erfolgen.

Ein ganz besonderes Ereignis für das Schlossmuseums war am 27. Januar 2016 zum zweiten Mal die Verleihung des Museumsgütesiegels Niedersachsen, die der Museumsverband Niedersachsen-Bremen gemeinsam mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und dem Wissenschaftsministerium Hannover vorgenommen hat. Dazu gratulieren wir nicht ohne Stolz!

Dass Frau Hildegard Duensing aus Altersgründen am 18.3.16 ihren Austritt aus dem Verein mitgeteilt hat, betrübt uns sehr, wenn wir es auch verstehen. An dieser Stelle muss erinnert werden an ihre verdienstvollen Bücher über Antonslust und vor allem über die Wegegeldhebestellen des Jeverlandes, Arbeiten, die sie mit großem Fleiß und viel innerem Engagement veröffentlicht hat. Es verging kaum ein Mittwoch, an dem sie nicht in der Bibliothek des Schlosses ihren Forschungen nachgegangen ist.

Zu den anstehenden Baumaßnahmen in Jever hat sich der Verein nur zurückhaltend geäußert. Der Denkmalswert der alten Schule am Schlosserplatz ist doch sehr zweifelhaft, bei den geplanten Nachfolgebauten, gibt es bisher keine klare Entscheidung, was dort wirklich entstehen soll. Sorge bereitet uns der Umgang mit dem Landschaftsschutzgebiet Sandelermöns/Grappermöns, mit der alten Sietwendung, der Harlebucht und den geschützten Wallhecken. Diesbezüglich hat auf Einladung des Bürgermeisters ein Gespräch mit den Herren Albers und Rüstmann sowie Herrn Pohl und mir stattgefunden, bei dem wir nachdrücklich auf die Risiken des Baus von Windkraftanlagen in diesem sensiblen Bereich hingewiesen haben. Die weitere Entwicklung hier, aber auch im Bereich der Schlachte, wo ja in grober Weise bereits Fakten geschaffen wurden, müssen wir im Auge behalten.

Abschließend kann ich nur sagen: Wir dürfen stolz sein auf das umfängliche ehrenamtliche Engagement, besonders in der Schlachtmühle durch die vielen handwerklichen und organisatorischen Leistungen, im Gröschlerhaus mit der

mühevollen Aufbauarbeit, aber auch in all den anderen Kreisen, den Familienkundlern, dem Plattdeutschen Kreis, dem LiteraTee und bei dem, was Horst Radowski noch in seinen letzten Lebensmonaten für unsere Vortragsreihe Heimatkunde, nicht zu vergessen aber auch für das Edo-Wiemken-Grabmonument geleistet hat. Dass gerade beim Edo-Wiemken-Denkmal sich nun etwas bewegt, konnte er nicht mehr erleben. Das tut weh.

Wir gehen insgesamt voll Zuversicht ins 131. Jahr des Vereins, wir wissen uns getragen von vielen Ehrenamtlichen, von der Regionalpresse, von den Verantwortlichen in Stadt und Landkreis, mit denen zusammen wir das Schlossmuseum und all seine Filialen begleiten, immer wieder inspiriert von der Geschäftsführerin und Museumsleiterin Antje Sander, die der gute Geist des Hauses ist.